

NORDLICHT

Nachrichten der Evangeliumskirche

Juli - Oktober 2009 - Nr. 208



Gott gebe mir
die Gelassenheit,

Dinge hinzunehmen,
die ich
nicht ändern kann;

den Mut,
Dinge zu ändern,
die ich ändern kann;

und die Weisheit,
das eine
von dem anderen
zu unterscheiden.

Friedrich Chr. Oetinger
1702 - 1782

loslassen

Liebe Nordlicht-Leser!

Eine Ära geht zu Ende.

Die Evangeliumskirche trennt sich vom zweiten Gemeindehaus in der Weitlstraße. So hat es der Kirchenvorstand beschlossen. Vor vielen Jahren, als die Kirchengemeinde noch 7.000 Gemeindeglieder und 3 Pfarrer hatte, war dieser zweite Treffpunkt noch sinnvoll. Jetzt war es Zeit loszulassen. Das NORDLICHT machte sich auf Spurensuche, für wen das Haus zur Heimat wurde (Seite 8).

Zum Heft-Thema „loslassen“ konnten wir auch Werner Tiki Küstenmacher zu einem Artikel bewegen. Der Autor von „simplify your life“ rät zum Aufräumen, um die Habenseite des Lebens neu zu entdecken (Seite 6).

Aufgeräumt und gelassen könnten Sie sich im Urlaub dann an unseren Buchtipps erfreuen (Seite 12). So beschwingt und mit neuen Kräften lässt es sich im Herbst wieder durchstarten!

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht

Herzlichst
Ihr Redaktionsteam

INHALT

Editorial	2
Angedacht	3
Thema loslassen	
Ich bin so frei	4
Das Leben entrümpeln	6
Auch, wenn es weh tut	8
Aus dem Kirchenvorstand	11
Gönnen Sie sich den Luxus	12
Gottesdienste	13
Stunde der Wahrheit	17
Ökumenischer Kirchentag 2010	18
Serie Vaterunser - Teil 3	19
Diakonie Hasenberg	20
Kurz beleuchtet	22
Freude und Leid	24
Veranstaltungen, Termine, Angebote	25

IMPRESSUM

NORDLICHT. Nachrichten der Evangelisch-Lutherischen Evangeliumskirche München-Hasenberg, Stanigplatz 11, 80933 München, Telefon 313 2659.

Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes. Das Nordlicht erscheint dreimal im Jahr und wird durch Ehrenamtliche kostenfrei verteilt.

Auflage: 2.400. Anzeigenpreisliste Nr. 1/1999. Druck: Horn Druck & Verlag, Stegwiesenstraße 6-10, 76646 Bruchsal. Redaktion: Bernd Dürholt (Satz/Layout), Monika Großmann, Christa Jung, Ulrike Markert, Uli Seegenschmiedt (verantwortlich), Michael Steinlechner, Roswitha Weisbach (Termine).

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe
November 2009 bis Februar 2010: 15. September 2009

Festhalten und Loslassen



Anfang des Jahres sagten meine Haarzellen: „Das war's fürs erste!“ ... und ließen mich nach kurzer Zeit als Glatzkopf zurück. Der Blick in den Spiegel war

ernüchternd. Da galt nur eins: Loslassen, was nicht festzuhalten war! Die Eitelkeit hatte ein paar Tage ihre Chance, mich runter zu ziehen, dann stellte ich gelassen fest: Alles halb so schlimm! Eine gute Übung im Loslassen. Hilfreich, wenn einen dann Menschen aufmuntern; am Anfang schwierig, auf das Verlorene aufmerksam gemacht zu werden.

Nun gibt es freilich Wichtigeres, das man verlieren kann: seine Liebe oder seine Liebsten, seinen Besitz, die Gesundheit, die Arbeit ... Loslassen ist ein Lebens-Thema, denn in jedem Alter brauche ich die Bereitschaft, mich vom Vergangenen zu verabschieden, eben loszulassen. In dem Maß, wie mir das gelingt, kann ich Neues empfangen und annehmen. Das geht Eltern so, die ihre Kinder großziehen: sie müssen ebenso lernen, loszulassen wie Kinder, die noch gerne an Mamas Rockzipfel (oder ihrer Waschmaschine) hängen.

Natürlich gibt es auch Dinge, die ich gerne losließe, die sich aber wie eine Klette an mir festhalten: Gewohnheiten, die sich geprägt haben; die unliebsame Rolle in Partnerschaft oder Familie, die ich übernommen habe; den Stress, immer alles gut machen zu wollen.

Der Urlaub ist eine gute Zeit, das Loslassen einzuüben. Er spendiert mir Zeit zum Nachdenken und zu neuem Gottvertrauen! Der Schmerz des Loslassen-Müssens wandelt sich und mündet in die Frage: Was verliere ich eigentlich, wenn ich das, was ich festhalte, frei gebe? Könnte es vielleicht sogar ein Segen sein, mit mehr Ge-LASSEN-heit mein Leben anzusehen und meine Hände mit neuen Möglichkeiten füllen zu lassen?

Gelassen zu reagieren ist etwas anderes als gefasst zu sein. Gefasst zu sein, Haltung zu bewahren, ist Ausdruck innerer Disziplin. Gelassenheit ist Ausdruck von Vertrauen. Dazu hat Jesus in seiner Rede vom Loslassen der Sorgen eingeladen (Matthäusevangelium Kap. 6, V. 25ff).

Loslassen lässt mich frei werden und neugierig-erwartungsvoll für das, was auf mich zukommt. Es birgt die Freiheit, etwas zu bekommen, das für mich das Allerbeste ist und für die Menschen, die mich umgeben.

Gelassenheit speist sich aus dem Vertrauen, dass Gott seinen Kindern das gibt, was sie brauchen. „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“ (Römerbrief Kap. 8, V. 28) Durch Loslassen mache ich den Weg frei, dass sich Gott überraschend neu in meinem Leben zu Wort meldet.

In diesem Sinne eine gelassene Urlaubszeit, das wünscht Ihnen Ihr

W. Schlegel

Ich bin so frei

Lebenserfahrungen im Loslassen

Loslassen gehört immer wieder zum Leben dazu – von Anfang an, bis zum letzten Atemzug. Was ist der Reiz des Loslassens, was macht es schwer und was könnte sich damit auch neu ereignen? Eine Spurensuche und Antworten aus ganz unterschiedlichen Perspektiven:



Renate Deffner, Mutter von 5 Kindern und Nicole Hentschel, Mutter von 3 Kindern:

Was heißt für Sie, als Mütter gerade confirmierter Jugendlicher, loslassen?

Man muss die Selbständigkeit der Kinder fördern, ihnen immer wieder Verantwortung übertragen und sie ausprobieren lassen, auch wenn sie dabei mal auf die

Nase fallen. Kinder müssen auch negative Erfahrungen machen und mal scheitern dürfen.

Das ist sicher eine schwere Aufgabe. Was macht es denn leichter?

Man muss einfach Vertrauen haben, dass es gut geht. Sie unter einen Glassturz zu stellen, würde sie am Leben hindern. Die eigenen Ängste muss man da so gut es geht zurückstellen, damit die Kinder unbeschwert ins Leben gehen können.

Mit dem Loslassen gewinnt man also auch etwas Neues?

Das Loslassen ist schwierig und spannend zugleich. Man wächst mit den Jahren hinein. Und es ist schön, die Kinder loszulassen, damit sie gerne wieder kommen.

Dr. Heinrich Quenzel, Physiker, 76 Jahre (auf dem Foto mit Enkelin Livia), Vater dreier erwachsener Kinder und zusammen mit seiner Frau Heide glückliche Großeltern:

Mit dem Eintritt in den Ruhestand lässt man ja einiges zurück und los. Ist Ihnen die Umstellung schwer gefallen?

Schon seit 1. Oktober 1995 habe ich keine Leitungsfunktion mehr, jedoch habe ich meine beruflichen Aktivitäten nur allmählich reduziert und gebe noch immer jedes Semester eine Vorlesung.

Worüber freuen Sie sich am meisten in Ihrem „neuen“ Leben?

Seit 14 Monaten haben wir – endlich – ein erstes Enkelkind und das ist uns höchst wichtig.



Roswitha Weisbach, Sekretärin und „gute Seele“ im Pfarramt: Ein-, zweimal im Jahr Urlaub machen, die Seele baumeln und die Gedanken fließen lassen.

Was heißt das für Sie: für ein paar Wochen im Jahr Urlaub haben?

Die Zeit, in der man mit der Familie zusammen sein kann. Freizeit, Reisezeit und wie in diesem Jahr, sich verwöhnen lassen. Sonne, Meer, Strand und ein bisschen Kultur genießen, sich einfach um nichts kümmern. Wie sagt die Jugend heute, einfach nur „Chillen“.

Sind Sie eher der Aktivurlauber oder der Relaxer? Wie verbringen Sie Ihren Urlaub am liebsten?

Eher der Relaxer, sich mit guten Freunden treffen, um etwas zu unternehmen. Dinge zu tun, die im Alltag zu kurz kommen.

Können Sie Ihre Aufgaben und Pflichten loslassen und dann mit neuer Freude und Kraft an den Arbeitsplatz zurück kehren?

Ja, wenn ich das Gefühl habe das Wichtigste erledigt zu haben. Eine Aufgabe zu haben und gebraucht zu werden, ist Glück und darum freue ich mich wieder auf die neuen Herausforderungen im Pfarramt.



Agneta und Michael Richter (auf dem Foto mit Sohn Klaus) kamen 1985 aus Urwegen in Siebenbürgen nach Deutschland.

Wie war das für Sie, Ihre Heimat und das Bekannte loszulassen und ganz neu anzufangen hier in Deutschland?

Es war für uns nicht so schwer. Die Eltern waren ja schon in Deutschland und die Familie war wieder zusammen. Wir fanden mit einer Hausmeisterei auch gleich Beruf und Wohnung. So sind wir schnell heimisch geworden.

Was heißt für Sie „heimisch und Heimat“?

Heimat ist da, wo ich mich gut fühle und vor allem, wo die Familie ist.

Sie mussten ja doch auch einiges zurücklassen. Was bewahren Sie aus Ihrer früheren Heimat?

Wir hatten eine schöne Kindheit und Jugend in Urwegen. Wir sind frei und behütet aufgewachsen in einer guten Gemeinschaft. Man kannte sich und erlebte viel Schönes. Jetzt sind wir hier Zuhause und es ist schön, dass unser Sohn Klaus hier aufwächst.



Loslassen – Das Leben entrümpeln!

Tipps von Tiki Küstenmacher



Riesenfirmer gehen Pleite, die Aussichten für Wirtschaft und Arbeitsplätze sind düster wie nie. Zum Verzweifeln? Bitte nicht, sagt der Autor, Zeichner und evangelische Pfarrer (im Ehrenamt) Werner Tiki Küstenmacher (55). Sein Buch „simplify your life“ ist weltweit über 3 Mio. Mal verkauft, in 40 Sprachen übersetzt. In seinem neuesten Buch „JesusLuxus“ zeigt er, dass Christen auch in materiell mageren Zeiten ein auf ihre Weise luxuriöses Leben führen können. Tiki rät:

1. Habenseite sehen

In einer Krise kriegen Sie den Tunnelblick. Sie sehen nur auf das Problem. Deshalb: So schwarz es auch um Sie aussieht, heben Sie den Blick! Was ist auf Ihrer Guthabenseite? Sie leben noch, haben vielleicht Familie, schöne Erinnerungen, Talente usw.

2. Helfer kennen lernen

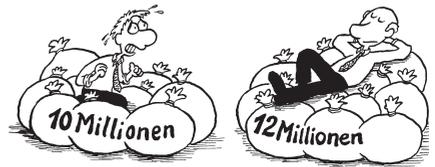
Informieren Sie sich über Hilfsmöglichkeiten, bevor Sie sie brauchen: Sozialdienste, Nachbarschaftshilfe, Diakonie. Wer weiß, was es alles für wunderbare Hilfen gibt, fällt bei plötzlicher Not nicht in ein seelisches Loch.

3. Anderen helfen

Engagieren Sie sich in Ihrer Kirchengemeinde oder anderen Initiativen, solange Sie selbst noch fit sind. Wenn Sie selbst einmal Hilfe brauchen, haben Sie gleich Ansprechpartner.

4. Neue Freunde suchen

Viel wichtiger als Geld: gute Kontakte. Gehen Sie bewusst auf Menschen zu, die Ihnen imponieren. Machen Sie sie zu Freunden. Nicht nur Gleichaltrige, auch Jüngere. Wenn Sie alt sind, sind jüngere Freunde ein Segen!



5. Weg mit dem Neid

Der schnellste Weg, sich unglücklich zu machen: Sich andere Menschen vorstellen, die mehr haben, glücklicher sind. Das geht immer. Besitzer einer 20-Meter-Yacht beneiden den, der eine 30 m lange hat. Sobald Sie anderen Gutes gönnen, werden Sie schlagartig glücklicher und gesünder.

6. Vorräte auffrischen

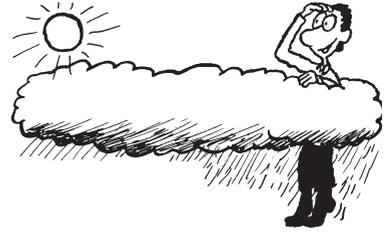
Wetten, dass auch in Ihrer Speisekammer (und im Tiefkühlschrank!) Konserven stehen, deren Haltbarkeit bald abläuft? Die sollten Sie jetzt aufbrauchen und durch neue ersetzen, die noch lange haltbar sind – für alle Fälle!

7. Entrümpeln

Sagen Sie sich: So schlimm die Zeiten auch werden, davon lasse ich mich nicht runterziehen. Ich tue was! Nehmen Sie sich am Morgen eine (!) Aufgabe vor, die Sie auf jeden Fall erledigen: Endlich den Keller entrümpeln, oder die überfüllte Schreibtischschublade ausräumen.

8. Zukunft beginnt heute

Sind Sie manchmal arg pessimistisch oder ängstlich? Ab heute können Sie anders sein! Sie können Ihre Zukunft ändern, denn sie ist aus dem gleichen Material wie Ihre Vergangenheit: aus Ihrer eigenen Wahrnehmung.



Wie außen – so auch innen

Aufräumen und Entrümpeln können zu geistlichen Übungen werden. Denn Ihre äußere Wohn- und Arbeitsumgebung ist ein materielles Symbol Ihres Innenlebens. Indem Sie das äußere Durcheinander vereinfachen, lässt sich auch Ihr inneres Durcheinander wieder in Ordnung bringen. Mit kleinen Aktionen in der Welt der Dinge können Sie Großes in der inneren Welt Ihrer Seele bewegen.

Die Grundregel des Aufräumens



„Ein bisschen Ordnung machen“ bringt nichts. In einer Schublade von links nach rechts die Sachen durchkramen, in einem Regal etwas sortieren – das kostet viel Zeit, ist ineffizient und nervt. Besser: Räumen Sie Ihren Kleiderschrank, Ihre Schublade oder Ihren Schreibtisch komplett leer. Putzen Sie den neu entstandenen Leerraum

und freuen Sie sich über den freien Platz. Auch wenn dadurch auf dem Fußboden zunächst ein riesiges Tohuwabohu entsteht – es lohnt sich.

Nur so spannen Sie den wichtigsten Helfer mit ein: Ihr Unterbewusstsein. Zeigen Sie ihm zum Beispiel die leere Schreibtischplatte. So schön und klar kann Ihr Arbeitsplatz sein! So einfach kann Ihr Leben werden! Das Ganze ist natürlich noch keine wirkliche Aufräumaktion, denn das ganze Gerümpel lagert ja noch auf dem benachbarten Fußboden. Aber es ist ein unentbehrlicher Schritt, denn beim Wiederbeladen werden Sie sehr sorgfältig auswählen, was wieder auf diese wertvolle Arbeitsfläche darf.

Wegwerfen auf Probe

Im Schnitt werden 80% der angesammelten Gegenstände überhaupt niemals benutzt. Dinge, deren endgültige Entsorgung Sie nicht übers Herz bringen, können Sie „auf Probe“ wegwerfen. Packen Sie alles, was Sie ein Jahr lang nicht mehr benötigt haben, in eine große Kiste, schreiben Sie das heutige Datum drauf und deponieren es in Keller oder Dachboden. Wenn Sie den Inhalt der Kiste nach einem weiteren Jahr vergessen haben, können Sie ihn endgültig entsorgen.

Loslassen – auch wenn es weh tut

Erinnerungen an das Gemeindehaus Süd in der Weitlstraße 45a

Christa Jung erinnert sich

In den ersten Jahren nach Fertigstellung des Gebäudes, fanden hier Gottesdienste, Kindergottesdienste, Kirchenchorproben, Kindergruppen, ja die Gemeindearbeit insgesamt statt. Das änderte sich natürlich mit der Aufstokkung des Gemeindehauses am Stanigplatz.



Gemeindehaus Süd – ein Haus voller Erinnerungen

Das Erdgeschoss wurde vom Heilpädagogischen Kindergarten in der Trägerschaft des Sozialen Beratungsdienstes genutzt. Die Räume im ersten Stock wurden für die Kinder- und Familienarbeit belegt.

Als immer mehr Kinder im Heilpädagogischen Kindergarten angemeldet wurden, bat man die Gemeinde, auch die oberen Räume zur Verfügung zu stellen. Durch Kirchenvorstandsbeschluss erhielt der Kindergarten die Räume im 1. Stock, und ich führte in einem der Räume als Gast die Jungschargruppe weiter.

Als im Oktober 1997 das Pfarrer-Steiner-Zentrum in der Riemerschmidstraße bezogen wurde und der Heilpäd. Kindergarten eine neue Bleibe bekam, stand das Gemeindehaus Süd leer. Wieder einmal musste der Kirchenvorstand über die weitere Nutzung entscheiden.

Damals gab es in einem unserer Jugendräume in sehr beengten Verhältnissen an zwei Vormittagen eine Zwergelgruppe

(1-3jährige); ebenso zwei Mutter-Kind-Gruppen. Diese Arbeit fand großen Zuspruch in der Gemeinde und war auf Zuwachs angelegt. So kam es, dass die Zwergelgruppe und zwei weitere Mutter-Kind-Gruppen in die Weitlstraße verlegt wurden, außerdem wurde eine zweite Jungschargruppe im Süden gebildet.

Allerdings war schon damals das Haus renovierungsbedürftig und in einem recht desolaten Zustand. Einen Teil der Renovierung übernahmen viele fleißige Hände unseres damaligen Kirchenvorstandes und Männer und Frauen aus unserer Kirchengemeinde. Der erste Stock wurde an das Heilpädagogische Centrum Augustinum vermietet. Unsere Kinder und die Gruppenleiter, sowie die Eltern freuten sich über zwei schöne lichtdurchflutete Räume. Dass nun auch noch eine Terrasse und eine Spielwiese mit großem Sandkasten, sowie einer Rutsche auf die Jüngsten wartete, machte alle glücklich.

Aufgrund des demographischen Wandels der letzten ca. 10 Jahre im Hasenberg hat sich auch in unserer Gemeinde vieles verändert. Die ehemals 3 Gemeindegrenzen Nord, Mitte und Süd mit jeweils einem eigenen Pfarrer, eigener Familienarbeit und Jungschargruppen gehören längst der Vergangenheit an, da immer mehr junge Familien ins Umland ziehen und immer weniger Hasenberger evangelisch sind. Zur Zeit finden in den Gemeinderäumlichkeiten noch die Zwergerlgruppe, zwei Bibelkreise und das Elternfrühstück statt. Außerdem feiert einmal im Jahr der Basarkreis sein Sommerfest im Garten.

Das Gebäude Weitstraße 45a bedarf einer grundlegenden Renovierung. Die Sanierungskosten sind so erheblich, dass der Anteil, den die Kirchengemeinde zu übernehmen hätte, unsere finanziellen Möglichkeiten übersteigt. Außerdem sind im Größ-Gott-Haus genügend Räumlichkeiten vorhanden, um die Gemeindegarbeit sicherzustellen. Deshalb wurde der Kirchenvorstandsbeschluss gefasst, die Nutzung des Gemeindehauses Süd zu beenden und an die Gesamtkirchengemeinde zurückzugeben.

Mit Wehmut sagen wir Tschüss!!!

Erinnerungen von Dirk Hentsch

Bald schließt die Weitstraße 45a und ich bin gebeten worden, die Gefühle aus Sicht meiner Familie auszudrücken. Für uns sind viele Erinnerungen mit diesem familienorientierten, evangelischen Zentrum verknüpft.

Im Juli dieses Jahres ist es nun soweit, dass wir von unserem Gemeindehaus Süd Abschied nehmen. Viele schöne Erinnerungen verbinden mich mit dem Haus, doch die Zeit ist gekommen, um loszulassen. Denn unser Leben besteht aus ständiger Veränderung, und aus einem Gebäude auszuziehen, ist sicherlich noch am leichtesten zu verschmerzen.

Wie heißt es im Brief an die Hebräer 13,14: „Wir haben hier keine bleibende Statt, doch die zukünftige suchen wir.“ In den 32 Jahren meines Dienstes in der Evangeliumskirchengemeinde war das Haus für mich immer ein Gemeindestützpunkt im Süden unseres Stadtteiles. Ein Ort, wo sich Kinder und Erwachsene getroffen haben und Gemeinschaft erlebt und gelebt wurde.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Evangeliumskirchengemeinde haben für Sie auch in Zukunft viele Angebote und wir freuen uns, Sie in unserem Größ-Gott-Haus und in der Evangeliumskirche am Stanigplatz begrüßen zu dürfen.

Unsere Töchter Sophia und Viktoria sind dort jahrelang mit Begeisterung in die Jungschargruppe gegangen; Felicitas, unser kleines Nesthäkchen, geht dort in die Zwergerlgruppe mit Elan und Spaß am Kontakt mit anderen, sehr unterschiedlichen Kleinkindern.

Im Garten dort wachsen die Johannisbeersträucher meines Vaters, die zum Anschauen, Pflücken, Naschen und Verstecken seit Jahren Alt und Jung erfreuen.

Auch aktiv gestalteten wir mit anderen das Haus bei Renovierungen, kleinen Reparaturen oder Festvorbereitungen.

Unsere Tochter Sophia leitete jahrelang ehrenamtlich eine Jungschargruppe mit. Tochter Viktoria sprang einmal mit ihrem Freund Korbinian vom Dach dort mit dem Resultat eines Fußbruchs. Kurzum, es ist und war ein Zentrum für das Kennenlernen und Miteinander christlich geprägter Familien und vor allem ihrer Kinder.

Leider blieb nur noch die Zwergerlgruppe.

Herberge für Gespräche

Hans Mißfeldt blickt im Gespräch mit Kirchenvorsteherin Monika Großmann zurück auf die Zeit mit dem Männerkreis

Der Männerkreis der Evangeliumskirche existiert seit 1989 und bestand früher aus 20 aktiven Männern. Jetzt sind wir nur noch 6, die sich 14tägig mittwochs im Gemeindehaus Süd in der Weitlstraße treffen.

Wir zünden eine Kerze an, trinken Kaffee und sprechen erst allgemein über „Gott und die Welt“, dann haben wir eine Andacht und dann ein Programmthema, z.B. aus der Kirchengeschichte oder Ökumene.

Bei Diskussionen kann es schon auch mal laut werden, aber in den Räumen in der Weitlstraße haben wir niemanden gestört; da ist es schön und friedlich gewesen. Die Treffen machen mir und den anderen Männern immer noch viel Freude.



Obwohl wir alle inzwischen alt geworden sind, wollen wir den Kreis aufrechterhalten, auch wenn er nicht mehr im Gemeindehaus Süd stattfinden wird.

Entscheidungen zwischen loslassen und initiativ werden

In den letzten Monaten lagen wieder wichtige Aufgaben beim Kirchenvorstand an.

Das schwierigste Thema war dabei sicher das **Gemeindehaus** Weiltstraße. Dieser traditionsreiche Gemeindestützpunkt im Süden des Stadtteils muss verkauft werden (siehe dazu die Artikel auf S. 8-10). Das Gebäude ist nicht im Besitz der Evangeliumskirche, sondern der Gesamtkirchengemeinde München. Von dieser Seite wurde wiederholt signalisiert, dass man einen Verkauf dringend befürworten würde. Aktuell zeigte sich zudem dringender Sanierungsbedarf, der die Gemeinde wiederum erheblich finanziell belastet hätte. Daher ist das Anwesen für die Gemeinde in Zukunft nicht mehr zu halten.

Solch eine einschneidende Entscheidung fällt sehr schwer. Zum einen muss man die verschiedenen finanziellen Optionen ausloten, zum anderen hängen gerade an diesem Gebäude sehr viele emotionale Bindungen aus der Gemeindegeschichte. So hat sich der KV hier in mehreren Sitzungen ausführlich Zeit genommen, um möglichst alle Aspekte eines Verkaufes zu diskutieren.

Schweren Herzens, eingedenk seiner Geschichte, aber ohne Alternative in der Faktenlage hat der KV schließlich dem Verkauf zugestimmt. In welcher Form es gemeindepädagogische Angebote als Alternativen zu den erfolgreichen Zwergerlgruppen geben kann, wird untersucht. Jedenfalls können die finanziellen Ressourcen der Gemeinde nun besser auf die ohnehin gewaltigen Baulasten am Hauptgebäude Stanigplatz konzentriert werden. Vielleicht ist dies

auch eine Chance, das Herz der Gemeinde und das Wahrzeichen das Hasenbergls auch vom Süden aus wieder mehr zu entdecken!



Es gibt aber auch Erfreuliches. Der **Ökumenische Kirchentag 2010** wirft seine Schatten voraus – überaus lichte Schatten.

Schon seit Monaten laufen die ersten Projektarbeiten hier im KV. Als allererstes Highlight steht schon in diesem Jahr das Ökumenische Gemeindefest zusammen mit St.Nikolaus an.

Überhaupt wird der Blick über den Teller- rand der eigenen Gemeinde zurzeit geschärft. Auf Kirchenvorstandsebene wurden Kontakte zu unserer Nachbargemeinde **Kapernaum- Bethanienkirche** geknüpft, um die ohnehin schon bestehenden Wechselbeziehungen auszubauen zum gegenseitigen Nutzen.

Am 9. Mai hatte sich das Gremium einen Tag Zeit genommen, mal über seine eigene Arbeit zu sprechen. Damit man nicht „betriebsblind“ wird, ist es von Zeit zu Zeit gut, sich Gedanken zu machen, wo man Entscheidungsprozesse effektiver und Kommunikationswege besser gestalten kann, damit am Ende das Ziel und nicht der manchmal schwierige Weg dahin im Blickfeld bleibt.

Gönnen Sie sich den Luxus

Urlaubslektüre zum Loslassen

Haben Sie Sorgen? Können Sie angesichts der Finanzkrise nicht mehr ruhig schlafen? Haben Sie Streit mit Kindern oder Partner? Existenzielle Sorgen? Macht Ihnen das Altern Angst? Fühlen Sie sich ausgebrannt? Oder haben Sie "nur" einen ganz gewöhnlichen, langweiligen Alltag? Dann ist „JesusLuxus“ etwas für Sie.

Werner Tiki Küstenmacher zeigt Jesus als Wegweiser zur „Kunst des verschwenderischen Lebens“. Was er unter JesusLuxus versteht, meint nicht rein materiellen Wohlstand. Es bedeutet, die Wirklichkeit durch eine Brille der Fülle zu sehen. „Jesus steht für den Luxus, den der Schöpfer auf Schritt und Tritt seiner Schöpfung gönnt. Alles ist im Überfluss vorhanden. Es wächst mehr, als seine Lebewesen je essen können. Die Sonne sendet mehr Energie, als die Erde jemals nutzen könnte.“

Es verblüfft, wie bekannte Erzählungen der Bibel unter der Perspektive des „JesusLuxus“ eine neue Bedeutung gewinnen: Auf der Hochzeit zu Kana praktiziert Jesus den „Luxus des Feierns“. In den Berufungen zeigt sich der „Luxus, seinem Ruf zu folgen“. Im Kapitel über den „Luxus des Gebets“ wird deutlich, dass Beten nicht eine Christenpflicht ist, sondern dass man sich dabei den „Luxus des Nichtstuns“ leistet. Insgesamt: Das Buch gibt einem eine Ahnung von den Dingen, die wirklich zählen.

Werner Tiki Küstenmacher - **JesusLuxus** - Die Kunst wahrhaft verschwenderischen Lebens
Kösel-Verlag - ISBN: 978-3-466-36801-3 - Preis: 16,40 Euro



Glück, sagt Hirschhausen, ist nicht ein Gefühl, sondern hat fünf Aspekte, denen jeweils ein Kapitel gewidmet wird: Zum Zufall, der Gemeinschaft, dem Genuss, dem Tun und dem Lassen. Das Buch erzählt zwar auch von seinen Erfahrungen als Arzt und referiert Interessantes der Glücksforschung ... aber der größte Unterschied zu anderen Ratgeberbüchern: Es gibt viel zu lachen.

Dr. Eckart von Hirschhausen verbindet Wissen mit Witz, aktueller Forschung, alten Weisheiten und Tiefgang und schafft so neben „Haha“- auch „Aha-Effekte“. Übungen, Selbsttests, inspirierende Illustrationen und konkrete Tipps stehen neben Neuestem aus der Hirnforschung. Ein Buch für Glückspilze und Pechvögel, für Optimisten und Pessimisten.

Eckart von Hirschhausen: **Glück kommt selten allein ...**
Rowohlt 2009. Hardcover, 383 Seiten. Euro 18,90.

Gottesdienste

in der Evangeliumskirche, Stanigplatz 11
und in der Simeonskapelle im Wohnstift Augustinum-Nord, Weitlstraße 66

Juli 2009

4. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	5.7.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Saft)	Leser
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Leser

5. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	12.7.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt

6. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	19.7.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Mädler
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Mädler

7. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	26.7.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> ☕ anschließend Kirchenkaffee	Markert
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein)	Markert

MINA & Freunde



Predigtreihe im Sommer 2009: www.Auswanderer.com – Endstation Sehnsucht

Ist es Ihnen auch schon aufgefallen? Auswanderer-Dokus haben Konjunktur. Was frühere Generationen aus bitterer Not gewagt haben, scheint heute eine modische Überlegung nach dem Motto „Warum mal nicht das Glück woanders suchen?“ – Gleichzeitig sind weltweit Abertausende unterwegs zwischen den Welten: auf der Suche nach neuer Heimat, einem Land ihrer Sehnsucht, nach Frieden oder einer Zwischenstation, bevor es weitergeht. Ganz unterschiedliche Motive bewegen Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen und damit „Migranten“ (lateinisch: Wanderer) zu werden.

Die Sommerpredigten mit dem Titel »www.Auswanderer.com – Endstation Sehnsucht« werfen dabei von biblischen Texten her einen erhellenden Blick auf das Thema „Migration“.

August 2009

8. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	2.8.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein) Predigtreihe „Unterwegs zwischen den Welten“	Eberle
		11:00	<i>Simeonkapelle</i>	Eberle

9. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	9.8.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Predigtreihe „Niemand verlässt grundlos die Heimat“	Seegenschmiedt
		11:00	<i>Simeonkapelle</i>	Seegenschmiedt

10. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	16.8.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Predigtreihe „Was brauche ich in der Fremde?“	Leser
		11:00	<i>Simeonkapelle</i>	Leser

11. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	23.8.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Predigtreihe „Verwurzelt auf Zeit“	Hauschild
		11:00	<i>Simeonkapelle</i>	Hauschild

12. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	30.8.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>  anschließend Kirchenkaffee Predigtreihe „Länger als geplant – Jakob in der Fremde“	Markert
		11:00	<i>Simeonkapelle</i> mit Abendmahl (Saft)	Markert

September 2009

13. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	6.9.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Saft)	Hildmann
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Hildmann

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	13.9.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Linhardt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Linhardt
Dienstag	15.9.	8:00	<i>Evangeliumskirche</i>	Jung
		☺	Segnungsgottesdienst zur Einschulung	
Samstag	19.9.	15:00	<i>Evangeliumskirche</i> ökumenischer Motorradgottesdienst anschließend Korso nach Mariabrunn	Seegenschmiedt Herrmann



15. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	20.9.	8:30	<i>Theresienwiese</i>	Dr. Friedrich Breit-Kessler
		☺	Evangelischer Familiengottesdienst anlässlich des Geburtstags der baye- rischen Landeskirche mit Landesbischof Dr. Johannes Friedrich und Regional- bischofin Susanne Breit-Keßler zum „Tag des Kindes“ im Löwenbräu-Zelt auf dem Oktoberfest (mit Überraschungen).	
		9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt

16. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	27.9.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Mädler
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Saft)	Dr. Mädler

**Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.**

Schulanfang!
Achtung Kinder!



Psalm 91,11.12

Oktober 2009

ERNTEDANKFEST

Sonntag 4.10. 10:00 *Evangeliumskirche* Markert
mit Abendmahl (Brot und Trauben)



☺ Familiengottesdienst mit der
🎵 Band „Just Believe“
Bitte bringen Sie Erntedank-Gaben (Obst,
Gemüse, Kaffee oder Blumen) mit, um den
„Danke-Tisch“ zu schmücken
anschließend Eine-Welt-Verkauf

11:00 *Simeonkapelle* Dr. Mädler
ökumenischer Gottesdienst

17:00 *Evangeliumskirche*
🎵 Orgelkonzert mit Tina Schneeweiß

18. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag 11.10. 9:30 *Evangeliumskirche* Markert

11:00 *Simeonkapelle* Jung/Team

☺ mit Krabbelgottesdienst

19. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag 18.10. 9:30 *Evangeliumskirche* Maushake

11:00 *Simeonkapelle* Maushake

20. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag 25.10. 9:30 *Evangeliumskirche* Dr. Mädler

☕ anschließend Kirchenkaffee

Achtung!
Zeitumstellung

11:00 *Simeonkapelle* Dr. Mädler
mit Abendmahl (Saft)

Samstag 31.10

Reformationsfest



18:00 *Dankeskirche* Seegenschmiedt
Gottesdienst des Prodekanats
zum Reformationsfest Weigl

November 2009

21. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag 1.11. 9:30 *Evangeliumskirche* Seegenschmiedt
mit Abendmahl (Saft)

11:00 *Simeonkapelle* Seegenschmiedt

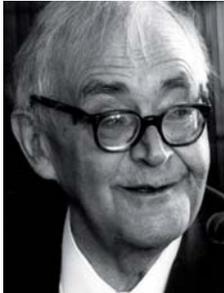
Stunde der Wahrheit

75 Jahre Barmer Theologische Erklärung

Zu Beginn der 30er Jahre waren viele Menschen voller Hoffnung für einen Aufschwung des Christentums in Deutschland. Doch nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Januar 1933 wurde schnell klar, was die Nationalsozialisten wollten: eine gleichgeschaltete, am besten eine „Marionetten-Kirche“ als verlängerten Arm Hitlers.

Mit der Gründung der „Deutschen Christen“ 1933 und der Einsetzung von Ludwig Müller als Reichsbischof über die evangelische Kirche nahm der Druck zu. Kirchliche Jugendverbände wurden aufgelöst, in einigen Kirchengemeinden durften nur Mitglieder der NSDAP zur Wahl des Kirchenvorstandes aufgestellt werden. Es entstand ein Kirchenkampf zwischen „Deutschen Christen“ und den Anhängern der „Bekennenden Kirche“.

Doch in den Gemeinden wuchs der Widerstand gegen die Deutschen Christen. Die Frage nach dem eigentlichen Grund des Glaubens wurde vehement gestellt. In Barmen, heute ein Stadtteil von Wuppertal, riefen Persönlichkeiten des Protestantismus eine Synode zusammen, die am 31. Mai 1934 eine Erklärung abgab. Geistiger Vater dieser „Barmer Erklärung“ ist der Theologe Karl Barth.



Karl Barth

Deutlich grenzt sich darin die Bekennende Kirche gegen Hitler als den Führer der Kirche und die Deutschen Christen ab. In These 4 ist zu lesen: „Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und dürfe sich die Kirche

... besondere, mit Herrschaftsbefugnissen ausgestattete Führer geben und geben lassen.“ So ging die Barmer Synode als „Stunde der Wahrheit“ in die Kirchengeschichte ein.

Leider hat es aber auch die Bekennende Kirche nicht vermocht, in ihrer Organisation und darüber hinaus, Menschen vor den Mördern der damaligen Zeit zu bewahren.

Nach dem 2. Weltkrieg formulierte dies das Stuttgarter Schuldbekenntnis so: „Wohl haben wir lange Jahre hindurch im Namen Jesu Christi gegen den Geist gekämpft, der im nationalsozialistischen Gewaltregiment seinen furchtbaren Ausdruck gefunden hat; aber wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.“



Der Ort der Bekenntnissynode
Die Gemarkerkirche

Damit ihr Hoffnung habt

Der Countdown für den 2. Ökumenischen Kirchentag läuft!



Damit ihr Hoffnung habt.

2. Ökumenischer Kirchentag

München 12.–16. Mai 2010

Vom 12. bis 16. Mai 2010 wollen Menschen aus ganz Deutschland und aus aller Welt in München zusammenkommen, um gemeinsam für die Ökumene zu werben. Unter dem Leitwort „Damit ihr Hoffnung habt“ erwartet die Stadt weit über 100.000 Dauerteilnehmende.

Christsein heute bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, Zusammenleben zu fördern, Heimat zu finden in den vielen Orientierungen und dem Glauben in den Kirchen Ausdruck zu geben. Seien Sie mit dabei! Schon der Ökumenische Kirchentag 2003 in Berlin hat viele begeistert. Aber es sind auch offene Fragen geblieben, die es in München erneut aufzugreifen gilt. Sie alle sind eingeladen, sich daran zu beteiligen – nicht nur evangelische und katholische Christinnen und Christen: an der Suche nach Antworten auf drängende politische Fragen, an kontroversen Diskussionen über die Zukunft unserer Welt, an Schritten aufeinander zu in der Offenheit der Begegnung – am Fest des Glaubens. Bunt, mit Blick über unsere Grenzen hinaus, nachdenklich, mit Freude zum Leben – so möchte sich der Ökumenische Kirchentag in der bayerischen Landeshauptstadt präsentieren.

Beim 2. Ökumenischen Kirchentag stehen folgende Themen im Mittelpunkt:

- Verantwortlich handeln – Christsein in der einen Welt
- Miteinander leben – Christsein in der offenen Gesellschaft
- Suchen und Finden – Christen und die vielfältigen Orientierungen
- Glauben leben – Christsein in der Vielfalt der Kirchen

Was hat der Ökumenische Kirchentag mit dem Hasenberg zu tun?

Zunächst: er bringt uns bereits im Vorfeld noch enger zusammen: beim 1. ökumenischen Pfarrfest am 28. Juni (ab 10:30 Uhr) und beim 1. ökumenischen Motorrad-Gottesdienst am Samstag, 19. September um 15 Uhr, betreten wir Neuland. Freuen Sie sich mit uns darauf!

In nächster Zeit werden wir Sie sicher auch ansprechen und um Ihre Mithilfe bitten: beim Quartier- und Frühstücksmachen in den Schulen, wo Tausende auch in unserem Stadtteil unterkommen; beim Imbiss-Stand am Eröffnungsabend oder beim Gute-Nacht-Café – überall braucht es zupackende Helferinnen und Helfer! Können wir auf Sie zählen?

Das Gebet, das die Welt verändert (3)



Einen Menschen haben, mit dem man vertraut ist, sich nicht ängstigen müssen vor der Einsamkeit, vor Streit und Hass und vor der Hölle des Krieges. Sich nicht ängstigen müssen um Kinder, Eltern oder Freunde, sich nicht hergeben müssen an die Maschine des Mordens: das alles ist das Brot, das wir täglich brauchen und für das wir täglich danken.

Unser tägliches Brot von dem wir leben, ist auch das Wort eines Menschen. Wir können nicht leben, wenn nicht das Wort zu uns kommt, das ein anderer Mensch zu uns spricht. (...)

(Jörg Zink)

Unser täglich Brot gib uns heute. Für Menschen, die satt sind, ist dies zunächst eine Bitte, die gesprochen wird, weil sie halt im Vaterunser vorkommt. Menschen, die hungern müssen – und davon gibt es auch bei uns immer mehr – werden diese Bitte des Vaterunsers anders, flehender, bewusster sprechen. Da bekommt auch das „heute“ eine tiefere Bedeutung, wenn es um den täglichen Überlebenskampf geht.

Mit dieser Bitte aber ist noch viel mehr gemeint. Brot steht hier als Synonym für alles, was der Mensch zum täglichen Leben braucht.

Brot ist Friede. (...)

Essen können, statt zu hungern, ist Frieden. Trinken können, statt zu dürsten, warm haben, statt zu frieren, ist Frieden. Schutz finden in einem Haus, arbeiten können und seine Kraft einsetzen dürfen, das alles ist Friede, ist tägliches Brot.

„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten“, sagt Jesus im Johannesevangelium (6,35).

Brot in diesem Sinne verstanden, lässt uns Brot in seiner vollen Vielfalt finden. Für alle das Brot des Bäckers, wenn wir nach dem Handeln, wie Jesus es gelehrt hat. Mit dem Wunder der Brotvermehrung hat uns Gottes Sohn gezeigt, wie viele satt werden können, auch dann, wenn nur wenig da ist – Teilen.

Im Hören und Annehmen des Wortes haben wir alle Teil am Brot des Lebens, Jesus, und müssen nicht mehr hungern und dürsten. Dann wird das tägliche Brot zum Frieden und zur Zu-Frieden-heit, heute und morgen.

bd

zusammen. tun.



Diakonie Hasenberg

Die Diakonie Hasenberg ist ein gemeinnütziges Dienstleistungsunternehmen mit 30 Einrichtungen und 250 Mitarbeitenden. Sie arbeitet in christlicher Verantwortung innovativ und professionell, um den sozialen Problemen und Notlagen hilfesuchender Menschen gerecht zu werden. Ziel ist, als diakonischer Träger die soziale Infrastruktur in München mit zu verbessern.

Geschäftsstelle Diakonie Hasenberg

Stanigplatz 10, 80933 München
Telefon 314001-0 – Fax 314001-69
Email: info@diakonie-hasenberg.de
Internet: www.diakonie-hasenberg.de
Spendenkonto 36 130 557
Stadtsparkasse München (BLZ 701 500 00)

Ambulante Erziehungshilfe – AEH

Stanigplatz 11a, 80933 München
Telefon 31400166 – Fax 31400164

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120960 – Fax 31209651

Wichern-Zentrum

Heinrich-Braun-Weg 9, 80933 München
Telefon 312137-0 – Fax 31213720
Heilpädagogische Tagesstätten
Schulvorbereitende Einrichtung und Schule zur Erziehungshilfe (GS)

AD(H)S Beratungsstelle Tel. 31213756

Heilpädagogische Tagesstätte

für Grund- Haupt- und Förderschüler
Wintersteinstraße 44, 80933 München
Telefon 312053911 – Fax 312053922

Heilpädagogisch-Intensivtherapeutische Gruppe

Wintersteinstraße 46, 80933 München
Telefon 312053911 – Fax 312053922

Heilpädagogische Tagesstätte Schulvorbereitende Einrichtung

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120960 – Fax 31209651

KindErleben

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120960 – Fax 31209651

Kinderkrippe Neue Nordheide

Frauenmantelanger 11, 80937 München
Telefon 37156871 – Fax 37158176

Kinderkrippe Karlsteinstraße

Karlsteinstraße 8, 80937 München
Telefon 55291848 – Fax 55291849

Kindertagesstätte Graslilienanger

Graslilienanger 4, 80937 München
Telefon 37156490 – Fax 371564933

Kindertagesstätte Felsennelkenanger

Felsennelkenanger 20, 80937 München
Telefon 143476280 – FAX 143476289

Offener Kindertreff Wiesenanger

H.-von-Bingen-Anger 6, 80937 München
Telefon 31858810 – Fax 31858809

Stellwerk

Stösserstraße 25+27, 80933 München
Telefon 31220599 – Fax 31402792

Arbeitslosen-Zentrum München-Nord
Aschenbrennerstrasse 8, 80933 München
Telefon 3543390 - Fax 35737933

Jugendberatung JAL
Hilfe bei Arbeits- und Lehrstellensuche
Frühlingsanger 7, 80933 München
Telefon 31231415 - Fax 31231416

Schulsozialarbeit JAL
Torquato-Tasso-Hauptschule
Torquato-Tasso-Straße 38, 80807 München
Telefon 35890242



Junge Arbeit
Schleißheimer Str. 523, 80933 München
Telefon 370038-0 - Fax 370038-38

JAN Junge Arbeit
Neuperlach Quiddestraße 15
81735 München
Telefon 3163663 - Fax 67907215

PRO - Hilfe durch Arbeit
Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Telefon 31698923 - Fax 31868729

Stadtteilcafe Treffpunkt
Wintersteinstraße 64, 80933 München
Telefon 31409858 - Fax 31232285

Bewohnerzentrum Nordheide
Schneeheideanger 6, 80937 München
Telefon 31836706 - Fax 31836709

Schickeria / Second-Hand-Kleidung
Stanigplatz 8, 80933 München
Dienstag bis Freitag
9:00-12:30 Uhr und 14:30-18:00 Uhr
Telefon 45237608

Gemeinwesenarbeit
Wintersteinstraße 60, 80933 München
Telefon 31409705 - Fax 31409707

TAKA TUKA - Ferien für Kinder
Wintersteinstraße 60, 80933 München
Telefon 37065431 - Fax 31409707

Bücherkiste - Der Tauschbuchladen
Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Telefon 45235861

Gerontopsychiatrischer Dienst
Troppauerstr. 10, 80937 München
Telefon 55279370 - Fax 552793719
E-Mail: gpdinord@diakonie-hasenbergl.de

Betreutes Einzelwohnen für Sen.
Troppauerstr. 10, 80937 München
Telefon 552793720 - Fax 552793729

Sozialpsychiatrischer Dienst
Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 31209650 - Fax 31209651

Seniorentagesstätte/Seniorenwohnanlage
Schleißheimer Str. 450, 80935 München
Telefon 3128 7597 - Fax 3128 7675

Seniorenpavillon
Pfarrer-Steiner-Platz 1, 80933 München
Telefon 37064434 - Fax 38064436

Essen auf Rädern
durch Steiners Menüservice
der Fa. PASST GmbH
Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 31209655 - Fax 31209651

Partnerschaftstreffen im Elsass

vom 16.-18.10.2009

Traditionell alle zwei Jahre im Oktober trifft sich eine Gruppe aus der Evangeliumskirche mit einer Gruppe der Pariser lutherischen Gemeinde „Ascension“ im Begegnungszentrum „Le Torrent“ in Storckensohn/Elsass. Wir werden wieder gemeinsam über aktuelle Themen unserer beiden Gemeinden diskutieren, Neuigkeiten erfahren, einen gemeinsamen Gottesdienst feiern, usw. Neue – auch jüngere – interessierte Teilnehmer sind herzlich willkommen.

Nähere Einzelheiten zur Fahrt und Anmeldung im Pfarramt oder bei Monika Großmann, Tel. 3144571 (Anrufbeantw.)

Jugendwochenende

Vom 9. bis 11. Oktober 2009 fährt die Jugend wieder nach Altötting in die Herrenmühle. Gemeinschaft finden und bestärken, spielerisch ein Thema erleben, Planen und Werkstatt-Gottesdienst feiern

... dazu sind alle Jugendlichen zwischen 14 und 24 Jahren herzlich eingeladen.

Kosten: 35 Euro für Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Programm.

Anmeldung bitte an Uli Seegenschmiedt

Herzlichen Glückwunsch

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2009



am 24. Mai 2009 wurden in der Evangeliumskirche konfirmiert (in alphabetischer Reihenfolge):

Ramona Bauer, Stefanie Beck, Nadine Brenecke, Nico Brenecke, Philipp Deffner, Anna Fischer, Viktoria Hentsch, Stefanie Henschel, Sabrina Hott, Christian Krix, Patrick Mayr, Klaus Richter, Alena Seegenschmiedt, Christian Thiemig

1. ökumenischer Motorradgottesdienst

Samstag, 19. September 2009 um 15.00 Uhr
Evangeliumskirche Stanigplatz 10 mit der Band „Just Believe“ und anschließender Ausfahrt nach Mariabrunn.

Egal ob 125 ccm oder 1500 ccm – jeder Motorradfahrer und jede MotorradfahrerIn ist herzlich willkommen. Ab 14 Uhr kann man bereits zu „Benzingesprächen“ bei Kaffee und Kuchen eintreffen. Den Gottesdienst gestalten Pfarrer Christian Hermann und Dekan Uli Seegenschmiedt gemeinsam mit Team. Danach geht es im Biker-Corso in den Biergarten nach Mariabrunn.

Weitere Informationen unter Telefon 31409991



Geschichte erleben

Gemeindereise vom 6.9. bis 12.9.2009

Vom 6. bis 12. September 2009 findet die Gemeindereise zu Stätten der Kirchengeschichte in Ostdeutschland statt.

Ziele sind u.a. Wittenberg und Dresden, Erfurt und die Wartburg oder die Dome von Naumburg und Magdeburg. Ein detailliertes Programm liegt demnächst in der Kirche als Flyer aus.



Stadtkirche zu Wittenberg

Es handelt sich um eine Bildungsfahrt mit umfangreichem Besichtigungsprogramm. Die Hotelunterkünfte werden i.d.R. einfach sein. Die eigene Leistungsfähigkeit sollte also richtig eingeschätzt werden. Für interessierte Entdecker auf den Spuren von Kirchengeschichte und deutscher Kulturgeschichte aber ein Leckerbissen, den man nicht verpassen sollte!

Verbindliche Anmeldung bis 15.7. im Pfarramt, bei M. Steinlechner oder A. Maneval.



E. BRAUN Damen- und Herrensalon

Parfümerie - Depos:
„Hildegard Braukmann“,
„Misslyn“, „4711“,
„Sixtus“

80935 München, Weltstr. 66
Tel.: 089-3858-6902
Im Wohnstift Augustinum

Bedienung im Damensalon
nach Vereinbarung



Evangelisch getauft wurden:

Krömmling Morten	Ratkistraße 13
Depner Anita	Thurwieserstraße 6
Schmidt Marlene	Kienestraße 1
Rademacher Claudia	Weitlstraße 73
Franz Talina	Riemerschmidtstraße 19
Eckerlein Emma-Theresa	Traunstein
Mayr Nathalie	Neuherbergstraße 8
Feierabend Felix	Eduard-Spranger-Straße 36
Bünger Fynn	Linkstraße 55
Schröder Theres	Weitlstraße 73



Kirchlich bestattet wurden:

Schlienz Friedrich	Burmesterstraße 26	94 Jahre
Kis Gyula	Wintersteinstraße 42	87 Jahre
Ingerl Klara	Petrarcastraße 48	72 Jahre
Melnik Emma	Albrecht-Dürer-Straße 28	89 Jahre
Gdynia Charlotte	Stösserstraße 14	93 Jahre
Zollbrecht Anna	Weitlstraße 66	85 Jahre
Pito Katharina	Aschenbrennerstraße 20	81 Jahre
Richto Anneliese	Stabelerstraße 26	70 Jahre
Groß Ursula	Weitlstraße 66	96 Jahre
Wegener Franziska	Dülferstraße 19	79 Jahre
Schoger Misch-Werner	Grohmannstraße 42	64 Jahre
Scheffel Käthe	Weitlstraße 66	80 Jahre
Maltusch Maren	Weitlstraße 66	96 Jahre
Schuller Elfriede	Kienestraße 24	90 Jahre
Knorr Ruth	Wolfratshausen	87 Jahre
Schenkel Gerhard	Linkstraße 32	87 Jahre

Augustinum

Termine Juli – Oktober 2009

Samstag, 25.07.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
mit dem Orchester München-Nord
Leitung: Siegfried Grohmann

Mittwoch, 26.08.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
„El Piano Espanol“
Klavierkonzert mit Andreas Mühlen

Samstag, 12.09.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
Volldampf voraus – Konzert mit dem
Shantychor Isarmöven Leitung: Dr. Dimi Palos

Dienstag, 29.09.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
Mit Leidenschaft besungene Orte
Klavierkonzert mit Martin Mnch

Samstag, 10.10.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
Living 50's mit dem Ensemble der
musicalfactory München
Leitung: Daniela Papadopoulos
Kartenreservierung im Vorverkauf
12,00 Euro, ermäßigt 10,00 Euro

Kulturprogramm

Sonntag, 18.10.09, 16:30 Uhr, Theatersaal
Operette, Salon und Filmmusik
Konzert für Klavier und Fagott
Liudmila Shilenkova, Klavier und Emanuil
Chudner, Fagott

Dienstag, 20.10.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
Der Jakobsweg
Diavortrag von Matthias Hanke

Samstag, 31.10.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
Eröffnungskonzert mit dem Pianistenclub
München

Augustinum München-Nord
Weitlstr. 66 80935 München
Ansprechpartnerin: Gisela Wolff
Telefon 089/3858-6700

passt gmbh
■ fahrdienst ■ haushaltshilfe ■ catering ■ reinigung ■

Ihr fairer Service-Partner
für Häusliche Versorgung, Essen auf Rädern
(in Kooperation mit der Diakonie Hasenberg),
Event-Catering, Reinigungsarbeiten, u.v.m.

Riemerschmidstr. 16, 80933 München
Fon: (089) 312 096 55, Fax: 312 880 82
info@passt-gmbh.de, www.passt-gmbh.de

BESTATTUNGEN
“PIETÄT”

Inh.: Rudolf Riedel, Schellingstr. 33, 80799 München

Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Überführungen · Bestattungsvorsorge
Erledigung der Behördenwege

Jederzeit erreichbar · eigener Parkplatz

Auf Wunsch auch Hausbesuch!

 **28 41 92**

Kinder und Jugend

Zwergelrgruppe

Kinderbetreuung für 1½ bis 3-jährige
Dienstag und Freitag 8:45-11:45 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
Leitung: Annelie Jensen 37158777 und
Agnieszka Kaczorowska-Jarnik 37068150

Jugend Café

Freitag 19:30-22:00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
Besonderes Programm am
10. Juli: See-Abenteuer
25. September: Spieleabend
23. Oktober: Kinonacht
Infos bei Stephan Deffner 3137664

Jugend-Mitarbeiter-Runde

Freitag 19:30-21:30 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche) am
24. Juli
18. September
9.-11. Oktober: Jugendwochenende
Herrenmühle Altötting
Anmeldung bei Uli Seegenschmiedt
Leitung: Uli Seegenschmiedt 31409991

JES Junge Erwachsene Sonntags

Sonntag 17:00-21:00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
26. Juli: Outdoor
30. August: Joker-Aktion
27. September: Impro-Theater
25. Oktober: Krimi-Abend
Leitung: Simon Blank 12177751
Treffpunkt und Uhrzeit unter:
<http://89195.forums.motigo.com>

Erwachsene

Meditatives Tanzen

Samstag 14:00 Uhr am 11. Juli, 10. Oktober
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstr. 16
Leitung: Heide Quenzel 3135710

Wort und Antwort – Bibelkreis

2. Mittwoch im Monat 19:30 Uhr am
8. Juli, 9. September, 14. Oktober
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
Leitung: Rudolf Mauler, Claudia Wagner
15000450 (ab 19 Uhr)

Biblischer Hausgesprächskreis

Donnerstag 14:00-17:00 Uhr bei Fr. Tausch,
Schleißheimer Straße 505, 3135663
3., 17. September; 1., 15., 29. Oktober

Ökumenischer Gesprächskreis

Chorraum St. Nikolaus Stanigplatz
Dienstag 9:30 Uhr
21. Juli, September auf Anfrage
Leitung: Helga Mörtl und
Heide Quenzel 3135710

Männerkreis Glaubensgespräche

Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
jeweils Mittwoch 15:00-17:00 Uhr
2., 16., 30. September
14., 28. Oktober
Leitung: Hans Mißfeldt 3135811

Wohnzimmersgespräch – vom Glauben reden

Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Stanigplatz 11b (Familie Markert) am
2. Juli: Auf Sand gebaut
3. September: Wunderbare Geschichten
Stanigplatz 11c (Uli Seegenschmiedt) am
1. Oktober: Von der Dankbarkeit

Senioren

Geburtstags-Kaffeetafel „65 plus“

Donnerstag 15:00-16:30 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
für Juli am 30. Juli
für August und September am 24. September
für Oktober am 29. Oktober

Seniorentreff Mitte

Montag 14:00 Uhr
Senioren Pavillon, Pfarrer-Steiner-Platz 1
Leitung: Ralf Maushake 37064434
und Charlotte Kaltschmid

Seniorenkreis Süd

Dienstag 14:00 Uhr
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstraße 16
Leitung: Erna Hartwig 3147041
und Friederike Tausch

Senioren-Tagesstätte

Schleißheimer Straße 452
Stricken Dienstag 14:00 Uhr
Boccia Mittwoch 10:00 Uhr und
Spiele um 14:00 Uhr
Sitzgymnastik Donnerstag 9:00 Uhr und
Qigong um 16:00 Uhr
Tanzen Donnerstag 14-tägig um 14:00 Uhr
Leitung: Beate Krasser 31287597

Gymnastik bzw. Bewegung mit Musik

Spaß und Gesundheit durch Bewegung
Mittwoch 14:00-16:00 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
Leitung: Charlotte Kaltschmid 3132461
10 Teilnahmen kosten 20,00 Euro

Tagesfahrten der Offenen Seniorenarbeit

14. Juli: Rain am Lech - Gartenschau
18. August: Simsee/Stephanskirchen
15. September - Murnau
13. Oktober: Bad Feilnbach

Mitarbeitende

Kirchenvorstand (öffentliche Sitzungen)

Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
19:30-22:00 Uhr
Dienstag, 21. Juli
Mittwoch, 23. September
Dienstag: 20. Oktober

Eine-Welt-Arbeit

Verkauf bei besonderen Gottesdiensten
Erntedankfest am 4. Oktober
Kontakt: Brunhilde Kreppel 3146677

Kirchenmusik

Posaunenchor-Bläserkreis

Mittwoch 20:00-21:30 Uhr
Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18
Leitung: Matthias Kessler 35009786

Besondere Veranstaltungen

Ökumenisches Sommerfest

Sonntag, 28. Juni im Anschluss an den
Gottesdienst in St. Nikolaus

Motorradgottesdienst

Samstag, 19. September, 15:00 Uhr

Orgelkonzert

Sonntag, 4. Oktober, 17:00 Uhr
mit Tina Schneeweiß

vertrauen. leben.

Evangeliumskirche

Wir sind für Sie da

Evang.-Luth. Pfarramt Evangeliumskirche
Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3132659 Fax 31286675
Email: Pfarramt.Evangeliumskirche-M@elkb.de
Pfarrbüro: Roswitha Weisbach
Bürozeiten: 10:00 bis 12:00 Uhr
Montag, Mittwoch, Donnerstag

Pfarrerin Ulrike Markert
Stanigplatz 11b, 80933 München
Telefon 31409990 Fax 31286675
Email: Ulrike.Markert@elkb.de
Gespräch nach Vereinbarung
(außer Montag)

Gemeindereferentin Christa Jung
Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 31409992
Email: Christa.Jung@elkb.de

Kirchenmusik
Organistin Anna Schorr
Telefon 0160 - 7570152
Email: denknicht@gmx.de

Posaunenchor
Leitung: Matthias Kessler Telefon 35009786

Kirchenvorstand
Michael Steinlechner Telefon 15892829
Email: Michael_Steinlechner@web.de
Monika Großmann Telefon 3144571
Email: MonikaGrossmann@yahoo.de

Evang.-Luth. Prodekanat München-Nord
Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3132458 Fax 3142676
Email: Prodekanat.M-Nord@elkb.de
Büro: Sylvia Erber und Andrea Wöflle-Riedel
9:00 bis 12:00 Uhr am Dienstag, Mittwoch,
Freitag; 16:00-18:00 Uhr am Donnerstag

Dekan Uli Seegenschmiedt
Stanigplatz 11c, 80933 München
Telefon 31409991
Email: Uli.Seegenschmiedt@elkb.de
Gespräch nach Vereinbarung
(außer Mittwoch)

Diakonie Hasenberg e.V.
Geschäftsstelle
Stanigplatz 10, 80933 München
Telefon 314001-0
Email: info@diakonie-hasenberg.de

Evangelische Telefonseelsorge
Telefon 0800 - 1110111 (gebührenfrei)
Servicetelefon des Dekanats München
Telefon 31203120 Mo-Fr. 9:00-19:00 Uhr

Spendenkonto
Unterstützen Sie bitte unsere Gemeinde
mit Ihrer Spende! Herzlichen Dank!
Stadtsparkasse München
(BLZ 701 500 00) Konto 36-108 488

www.evangeliumskirche.de